Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/15/3274-01	Termin 26.03.2014	Bezirksvertretung Alt-Oberhausen
Beschlussvorlage			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
26.03.2014	Bezirksvertretung Alt-Oberhausen	B		

Beratungsgegenstand

Hinweistafel am Denkmal für die Märzgefallenen

Beschlussvorschlag

Die Mitglieder der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen stimmen der Aufstellung einer Hinweistafel am Denkmal für die Märzgefallenen auf dem Westfriedhof zu.

stellv. Bereichsleiter Bereich 2-4	Dezernent Dez. 2	Kämmerer	Oberbürgermeister
Bohnes, Frank Datum 28.01.2014	Motschull, Frank Datum 30.01.2014	Datum	Wehling, Klaus Datum 03.02.2014

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beschlusskontrolle:	Beteiligung:
Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Ja oder nein	Personalrat [ ] Gleichstellungsstelle [ ]

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine [X]

ja [ ]

b) Verantwortlichkeit nach der Übergabe an die Stadt:

Die OGM GmbH pflegt und unterhält Denkmale auf den Friedhöfen. Der Verein Paroli e. V. ist im Rahmen seiner Patenschaft für die Hinweistafel verantwortlich und wird die OGM GmbH bei den Arbeiten für das Denkmal der Märzgefallenen unterstützen.

Begründung

Der Verein Paroli e.V. - *Verein zur Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens* – plant, der Stadt Oberhausen und ihren Bürgerinnen und Bürgern eine Hinweistafel zum Denkmal der Märzgefallenen auf dem Westfriedhof zu stiften. Mit der Hinweistafel am Denkmal erhalten die Besucherinnen und Besucher Hintergrundinformationen zu den damaligen Geschehnissen.

Rund 150 Meter in Verlängerung des westlichen Flügels der Kapelle, am vierten nördlichen parallelen Weg steht das Grabmal mit der Inschrift „DAS BANNER STEHT: WENN DER MANN AUCH FÄLLT. MÄRZ 1920“. Es erinnert an den größten Aufstand in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Die anzubringende Hinweistafel erhält nach inhaltlicher Abstimmung im Ältestenrat folgende Aufschrift:

Der Ruhraufstand gegen den Kapp-Lüttwitz-Putsch in Oberhausen

Vom 13. bis zum 17. März 1920 putschen Freikorps, an der Spitze die Marinebrigade Ehrhardt, unter dem Befehl des Kommandierenden Generals der Reichswehr in Berlin von Lüttwitz gegen die Reichsregierung, um eine Regierungsbildung des Rechtskonservativen Wolfgang Kapp durchzusetzen. Durch einen Generalstreik zur Bewahrung der parlamentarischen Demokratie scheitert der „Kapp-Lüttwitz-Putsch.“

Da sich die Reichswehr weigert, gegen den Putsch vorzugehen, bildet sich aus etwa 50.000 Arbeitern die „Rote Ruhr Armee“. Sie vertreibt Reichswehr und Freikorps aus dem Ruhrgebiet und erhebt politische Forderungen, wie etwa nach der Vergesellschaftung des Steinkohlebergbaus. Nach dem Scheitern des Putsches wird zwischen Roter Ruhr Armee und Reichsregierung am 31. März im Frieden von Münster die Abgabe der Waffen bis zum 2. April vereinbart. Vor Fristablauf erhält die Reichswehr den Befehl zum Einmarsch ins Ruhrgebiet, um die sogenannte öffentliche Ordnung wieder herzustellen. Die Reichswehr bedient sich der Unterstützung von Freikorps, darunter der für ihre in Berlin erlittene Niederlage Vergeltung übenden Brigade Ehrhardt. So kommt es zu brutalen Kämpfen, in denen über 1.000 Menschen - sowohl Soldaten der Roten Ruhr Armee als auch Unbeteiligte - getötet werden.

Nach zeitgenössischen Verlautbarungen kommen in Oberhausen in allen drei Stadtbezirken zahlreiche Menschen durch Kämpfe oder Standgerichte ums Leben. Berichtet wird von 8 Toten in Sterkrade, 13 Toten in Osterfeld und 5 Toten in Alt-Oberhausen.

Insgesamt 22 getötete Oberhausener werden Ostern 1920 auf dem Westfriedhof in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt, über dem auf Beschluss des Stadtrates ein Gedenkstein angebracht wird. Die feierliche Einweihung wird jedoch untersagt. Dennoch wird das Grab zum Erinnerungsort, den jährlich viele Menschen besuchen.

Im deutschen Faschismus werden Demonstrationen zum Grab verboten und der Stein zerstört. Bereits 1946 wird der Gedenkstein nach der Originalvorlage wieder hergestellt.

Ausführliche Informationen unter: www.paroli-verein.de

Die angegebene Internetadresse wird nach Angaben von Paroli e.V. -Herrn Haller- weitergehende Informationen im Zusammenhang mit dem Denkmal der Märzgefallenen beinhalten.

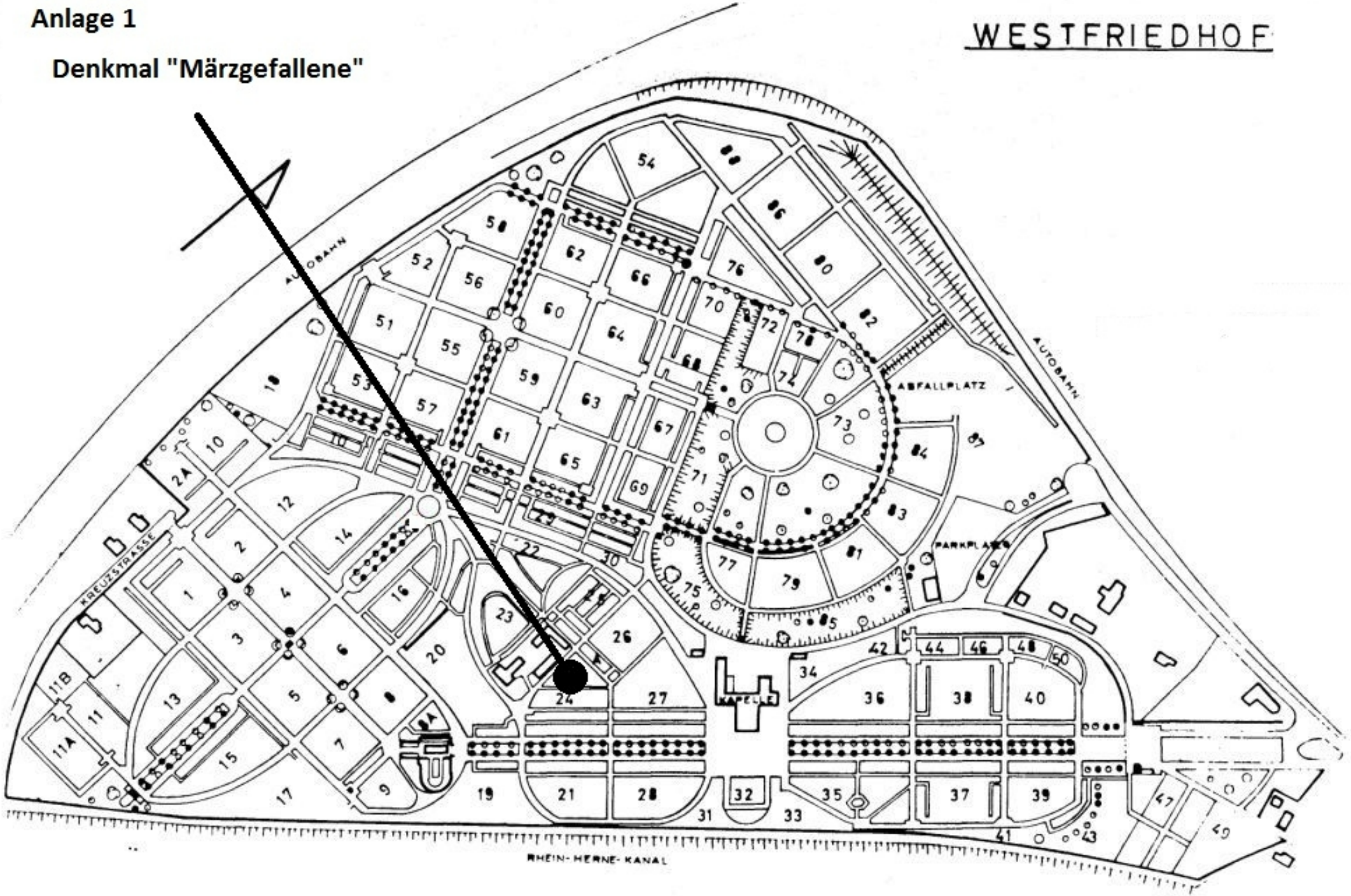
Die Aufstellung der Hinweistafel soll im März 2014 in unmittelbarere Nähe des Denkmals erfolgen.

Anlage/n

1. Standort „Denkmal der Märzgefallenen“
2. Entwurf Hinweistafel Paroli e. V.

Anlage 1

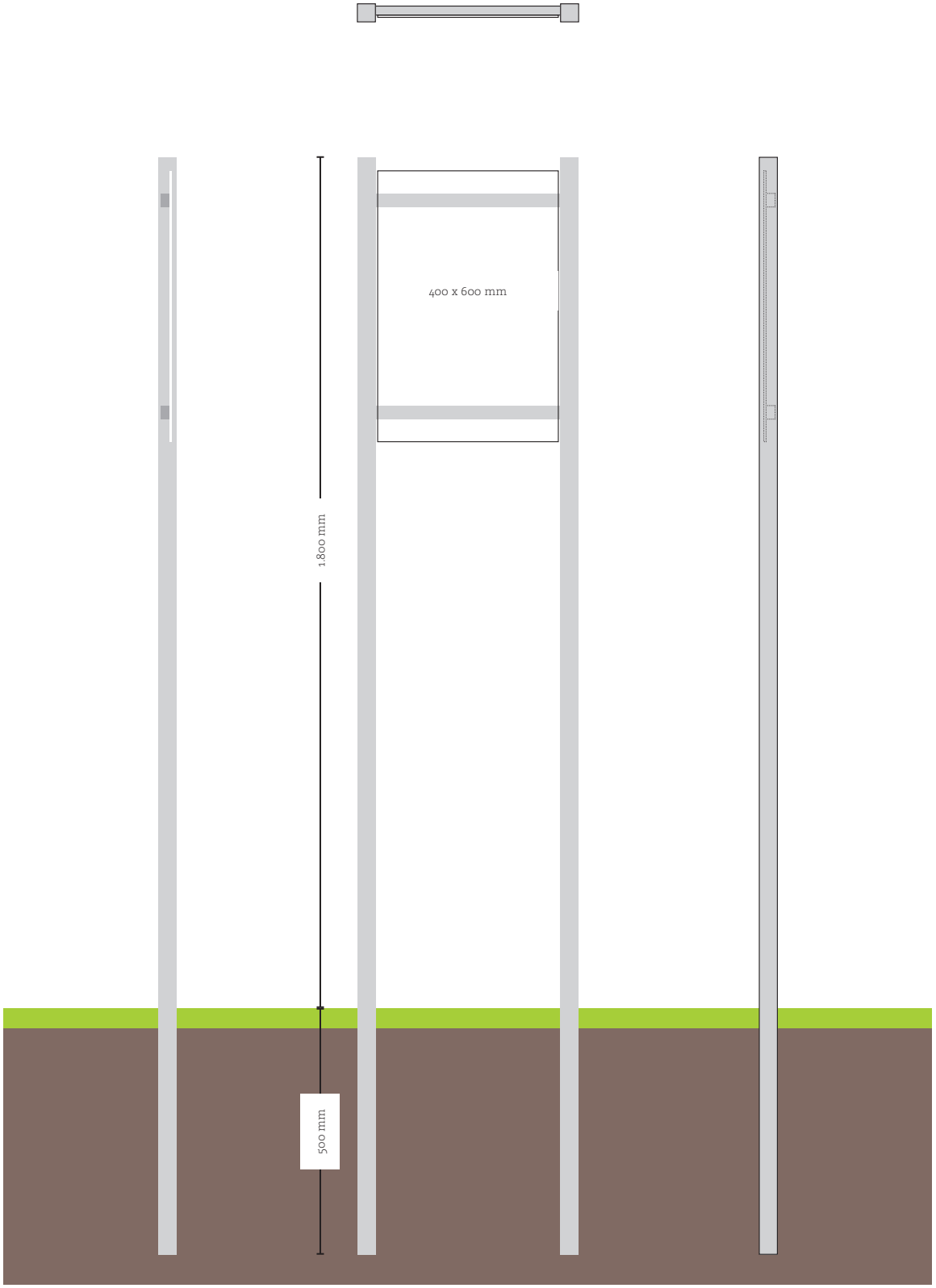
Denkmal "Märzgefallene"





Objekt: **Gedenkstelle März-Gefallene**
Westfriedhof Oberhausen
Format: Kein Maßstab
Abbildung: Schildposition
Alle Rechte vorbehalten.

der bugaj
Freier Mediengestalter & Art Director
Falkstr. 73–77 · 47058 Duisburg
Tel 0203/933 193–28
kontakt@der-bugaj.de
www.der-bugaj.de



Objekt: **Gedenkstelle März-Gefallene**
Westfriedhof Oberhausen
Format: Kein Maßstab
Abbildung: Schematische Darstellung der Stahlkonstruktion

Alle Rechte vorbehalten.

der bugaj
Freier Mediengestalter & Art Director
Falkstr. 73–77 · 47058 Duisburg
Tel 0203/933 193–28
kontakt@der-bugaj.de
www.der-bugaj.de

Der Ruhraufstand gegen den Kapp-Lüttwitz-Putsch in Oberhausen

Vom 13. Bis zum 17. März 1920 putschen Freikorps, an der Spitze die Marinebrigade Erhardt, unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des Reichswehr Gruppenkommandos 1 in Berlin von Lüttwitz gegen die Reichsregierung, um eine Regierungsbildung des Rechtskonservativen Wolfgang Kapp durchzusetzen. Durch einen Generalstreik zur Bewahrung der parlamentarischen Demokratie scheitert der „Kapp-Lüttwitz-Putsch."

Da sich die Reichwehr weigert, gegen den Putsch vorzugehen, bildet sich aus etwa 50.000 Arbeitern die „Rote Ruhr Armee". Sie vertreibt die Reichswehr aus dem Ruhrgebiet und erhebt politische Forderungen, wie etwa nach der Vergesellschaftung des Steinkohlebergbaus. Nach dem Scheitern des Putsches wird zwischen Roter Ruhr Armee und Reichsregierung am 31. März im Frieden von Münster die Abgabe der Waffen bis zum 2. April vereinbart. Vor Fristablauf erhält die Reichswehr den Befehl zum Einmarsch ins Ruhrgebiet, um die sogenannte öffentliche Ordnung wieder herzustellen. Die Reichswehr bedient sich der Unterstützung von Freikorps, darunter der für ihre in Berlin erlittene Niederlage Vergeltung übenden Brigade Ehrhardt. So kommt es zu brutalen Kämpfen, in denen über 1.000 Menschen sowohl Soldaten der Roten Ruhr Armee und Unbeteiligte - getötet werden.

Nach zeitgenössischen Verlautbarungen kommen in Oberhausen in allen drei Stadtbezirken zahlreiche Menschen durch Kämpfe oder Standgerichte ums Leben. Berichtet wird von 8 Toten in Sterkrade, 13 Toten Osterfeld und 5 Toten in Alt-Oberhausen.

Insgesamt 22 getötete Oberhausener werden Ostern 1920 auf dem Westfriedhof in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt, über dem auf Beschluss des Stadtrates ein Gedenkstein angebracht wird. Die feierliche Einweihung wird jedoch untersagt. Dennoch wird das Grab zum Erinnerungsort, den jährlich viele Menschen besuchen.

Im deutschen Faschismus werden Demonstrationen zum Grab verboten und der Stein zerstört. Bereits 1946 wird der Gedenkstein nach der Originalvorlage wieder hergestellt.

Ausführliche Informationen unter: www.paroli.de

Objekt: **Gedenkstelle März-Gefallene**
Westfriedhof Oberhausen
Format: 1:3
Abbildung: Schildgravur/-druck
Alle Rechte vorbehalten.

der bugaj
Freier Mediengestalter & Art Director
Falkstr. 73–77 · 47058 Duisburg
Tel 0203/933 193–28
kontakt@der-bugaj.de
www.der-bugaj.de